Gastfamilie werden

für eineN Reverse-FreiwilligeN

Reverse-Programm Weltkirchliche Friedensdienste

Wernau, 11.12.2019

Das Reverse-Programm: Wichtige Eckdaten

- → Jährlich sind zwischen 8 und 14 junge Menschen aus Latein-/Südamerika und Afrika und Asien in unserer Diözese zu Gast sein.
- → Sie bleiben 12 Monate in Deutschland: 11 Monate für den Freiwilligeneinsatz und einen Monat für einen Intensivsprachkurs.
- → Die Freiwilligen leisten einen „Bundesfreiwilligendienst (BFD)", d.h. sie arbeiten in sozialen und gemeinwohlorientierten Einrichtungen mit, wie z.B. Kindergärten, Pfarreien, Weltläden, in der Jugendarbeit, …
- → Jeweils eine Kirchengemeinde nimmt eine/n Jugendliche/n auf und fühlt sich während des Jahres für sie/ihn verantwortlich
- → Der/die Freiwillige lebt in Gastfamilien
- → Die Freiwilligen werden durch den BDKJ Rottenburg-Stuttgart und die Hauptabteilung Weltkirche begleitet: sie nehmen an den gesetzlich geregelten 25 Bildungstagen des BFD teil sowie an einem speziellen Einführungsmonat mit Intensivsprachkurs.
- → Der BDKJ und die Hauptabteilung Weltkirche bieten für die Gastfamilien, AnleiterInnen und MentorInnen der Kirchengemeinde Begleitmaßnahmen an.
- → Die Jugendlichen werden in die lokale und diözesane Jugendarbeit integriert.
- → Die Freiwilligen erhalten das im BFD übliche Taschengeld von 320 Euro/Monat
- → Sowie 40€ Verpflegungszuschuss, den Sie den Gastfamilien weitergeben
- → Der Sozialversicherungsbeiträge von ca. 140€/Monat werden vom BDKJ getragen.
- → Bei der Teilnahme am BFD besteht eine gesetzliche Grundlage für die Erteilung eines Visums.
- → Während des BFD sind die Freiwilligen sozialversichert (d.h. Kranken-, Renten, Unfall-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung).

Aufgaben und Rolle der Gastfamilien

Was heißt es für mich Gastfamilie zu sein?

- sich auf Neues einlassen
- ein weiteres Familienmitglied integrieren
- jemand „Fremdes“ aufnehmen
- raus aus der Komfortzone
- Verantwortung für „Zuhause-Fühlen“
- Neue Sprache im Haus
- Neue Herausforderung
- Hilfe + Nestwärme

Welche Aufgaben bringt dies mit sich?

- Heimat bieten
- Alltag teilen
- Freiwillige unterstützen
- Kultur nahe bringen
- Am (Familien)Leben teilhaben lassen
- Freiräume lassen
- Ggf. Sprache ohne Dialekt
- Bereitschaft Gewohnheiten zu verändern
- Zeit nehmen → Umgebung zeigen →Unternehmungen

Welche Aufgaben gehören nicht zu meiner Rolle?

- Keine Sonderbehandlung (Extra Freizeitangebote)
- Man ist Gastfamilie, nicht Mentor
- Nicht mit Fürsorge ersticken, die Freiwilligen sind erwachsen
- Kein Zwang (wenns um Mitgehen o.ä. geht)
- Dauerbetreuung, Pünktlichkeit
- Familie muss sich nicht komplett umstellen

Warum mehrere Gastfamilien?

- Das Projekt wird von mehreren Menschen getragen, nicht von einer Familie!
- Der FW lernt verschiedene Lebensrealitäten kennen "auch so ist Deutschland".
- Für 3-6 Monate ist leichter eine GF zu finden als für ein ganzes Jahr.
- Im Falle von Konflikten kann entspannter die GF gewechselt werden, wenn sowieso ein Gastfamilienwechsel vorgesehen war. Denn: nicht jeder Mensch kann mit jedem!
- Die GFs können während des Jahres aufeinander entlastend wirken, d.h. wenn jemand schon eine Einladung ausgesprochen hat, gewinnt eine andere GF dadurch "ein freies WE".
- Familien, die nicht als GF fungieren oder sich das Ganze erst einmal anschauen wollen, können ihre Hilfe bei der Freizeit Gestaltung oder der Verpflegung anbieten, d.h. der Freiwillige kommt z.B. einmal die Woche zum Essen o.ä.